

**„Sehen und gesehen werden - alles wirkliche Leben ist Begegnung“ –**

von diesem Thema ließen sich **50 Jugendliche und Junggebliebene** zum Jugendgottesdienst locken.

**Anna** sang zum **Einstieg** mit wunderbar leichter und ergreifender Stimme „**Wunder**“ von **Andreas Bourani**:  
„*Atme ein Die Nacht ist klar und sie ist dein / Halt ihn fest, den Augenblick ...du bist ein Wunder*“.

**Uwe** führte in das Thema mit passenden Zitaten ein: „*Sei gütig, denn alle Menschen, denen du begegnest, kämpfen einen schweren Kampf. Und wenn man erkennen will, wie Menschen sind, braucht man nichts weiter zu tun als hinzusehen.*“ In Solidarität und Anteilnahme mit den Geschehnissen in Israel und dem Gaza-Streifen sangen wir „*hinematov uma najim – ach, ist das schön, wenn die Menschen jederzeit sich vertragen*“.

**Renate** und **Andreas** brachten uns mit dem **selbstgeschriebenen Anspiel** von **Renate** ins Nachdenken: man kann allein sein und doch mit allem Leben verbunden, ganz und gar nicht einsam.

Wir sangen miteinander „*Wenn das Brot, das wir teilen*“.

In dem darauffolgenden Videoclip bewegte uns der Hilfeschrei von Charles Finn: „*Bitte höre, was ich nicht sage! Lass Dich nicht von mir narren. Lass Dich nicht durch das Gesicht täuschen, das ich mache. Denn ich trage tausend Masken ... Ich erzähle Dir alles, was wirklich nichts ist, und nichts von alledem, was wirklich ist, was in mir schreit; ... Jedes Mal, wenn Du freundlich und sanft bist und mir Mut machst, jedes Mal, wenn Du zu verstehen versuchst, weil Du Dich wirklich um mich sorgst, bekommt mein Herz Flügel ...*“

Im **Eingangsgebet** brachte **Christine** unsere Bitten um Courage und Einfühlsamkeit vor Gott:  
„*Ich habe Augen. Ich kann andere sehen: ihre Freude, ihre Angst, ihre Schwäche, ihre Kraft. Herr, lass mich sehen! Den anderen sehen!*“

In der **PowerPointPredigt** forderte uns **Uwe** auf, sich nicht nur äußerlich zu stylen, sondern an der inneren Einstellung zu arbeiten, sich quasi innerlich zu stylen, damit wir nicht ständig damit beschäftigt sind, wie wir wirken, ankommen, gesehen werden, sondern selbst den anderen sehen lernen:

mit Freundlichkeit, Verlässlichkeit und einem wertschätzenden Blick.

In der anschließenden **Aktion** bildeten sich aus den 50 Atomen der Anwesen verschieden große Moleküle, um abschließend im zufällig entstandenen 2-er Molekül sich 20 Sekunden in die Augen zu schauen, sich wahrzunehmen, auszutauschen:

„*Wer bist du, wo kommst du her, warum bist du heute Abend hier?*“

In der anschließenden **Chill-Out-Phase** gingen die begonnen Gespräche lebhaft weiter.



Anschließend sangen wir „*eines Tages kam einer*“ und ließen uns in **music & lyrics** von der jungen Sängerin **Wilhelmine** mitreißen: „*Du sagst Es schnürt dir die Kehle zu / Du sagst Du fühlst dein Herz nicht Du sagst Dir hört keiner zu / Du sagst Heller wird's nichts / Hast dich in all diesen Jahren / Immer kleiner gemacht / Und in all diesen Jahren / Hat dir das keiner gesagt / Komm' wie du bist Und bring alles an dir mit Komm' wie du bist / Hier ist Platz für dich*“

**Cécile, Leila und Alea** beteten mit uns das **Gebet der Vereinten Nationen**:

*Herr, unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall.*

*An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden, nicht von Hunger und Furcht gequält, nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung. Gib uns den Mut und die Voraussicht, schon heute mit diesem Werk zu beginnen damit unsere Kinder und Kindeskinde einst mit Stolz den Namen Mensch tragen. Amen.*

Wir sangen „*Hilf, Herr meines Lebens / dass ich nicht vergebens / hier auf Erden bin.*“

Im **großen Abschlusskreis** standen wir Hand in Hand und **Andreas** sprach uns den **Segen** zu:

*Herr, segne unsere Augen, dass sie Bedürftigkeit wahrnehmen, dass sie das Unscheinbare nicht übersehen, dass sie hindurchschauen durch das Vordergründige, dass andere sich wohlfühlen können unter unserem Blick.*

Mit dem **Vaterunser** und der gesungenen **hewenu shalom alejchem** gingen wir ermutigt und gewärmt in den kühlen Herbstabend.

Nächster JuGo: **Sonntag, 17. Dezember 18.00 Uhr** 3. JuGo der Reihe „*Alles wirkliche Leben ist Begegnung*“  
Nächste Vorbereitung: **Freitag, 8. Dezember 19.30 – 20.30** im Jugendraum des PGZ (unterer Seiteneingang)